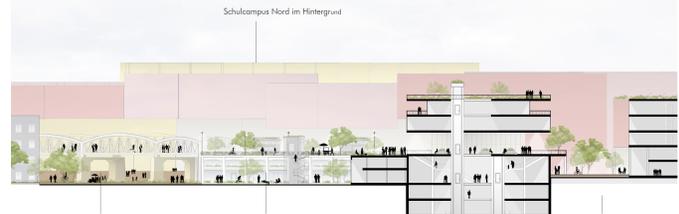
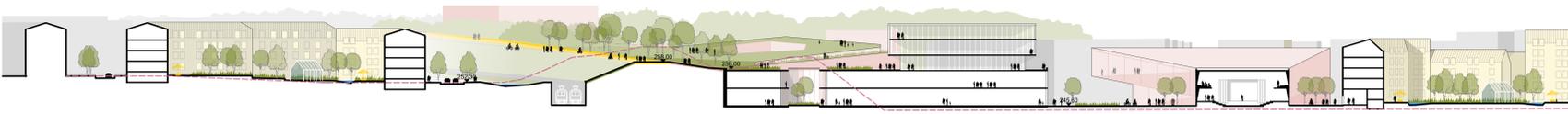


SCHNITT E-E 1:500



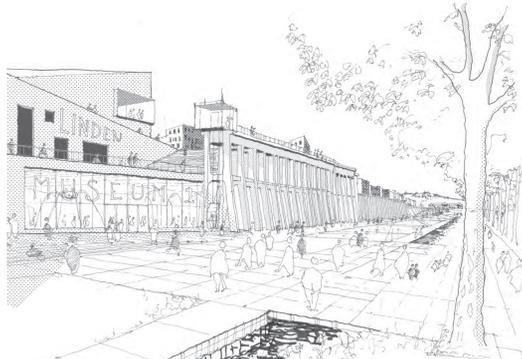
SCHNITT D-D 1:500



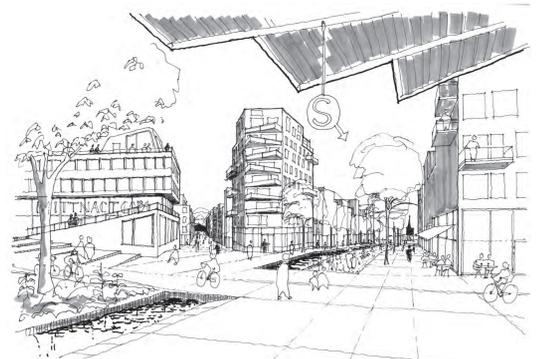
SCHNITT A-A 1:500



PERSPEKTIVE NORDBAHNHOF
Übergang Highline in IBA-Gelände, Schulcampus im Hintergrund

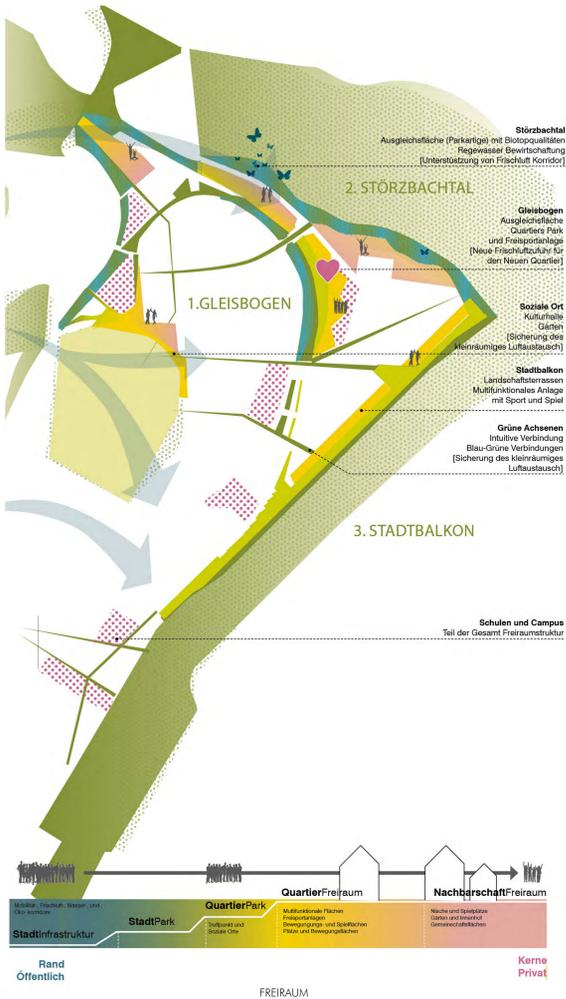


PERSPEKTIVE LINDENMUSEUM
Freigelegte Überverwaltungsanlagen, Schloss Rosenstein im Hintergrund

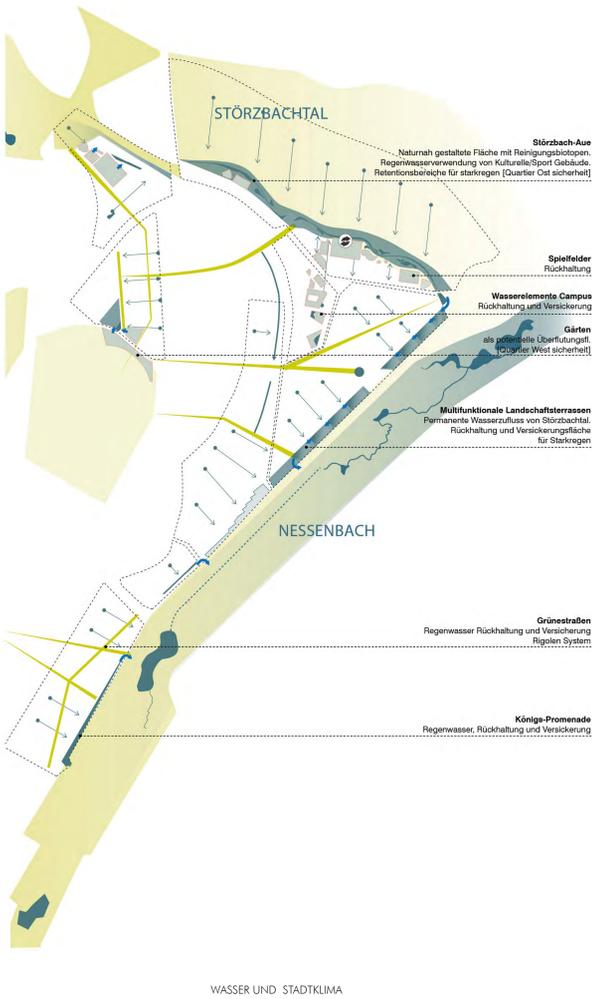


PERSPEKTIVE MITNACHTSTRASSE, UNTER DEM DACH, NEUE S-BAHN STATION
Blickrichtung links, Schloss Rosenstein, Blickrichtung rechts (Mitnachtstrasse Verlängerung, Berger Kirche im Osten)

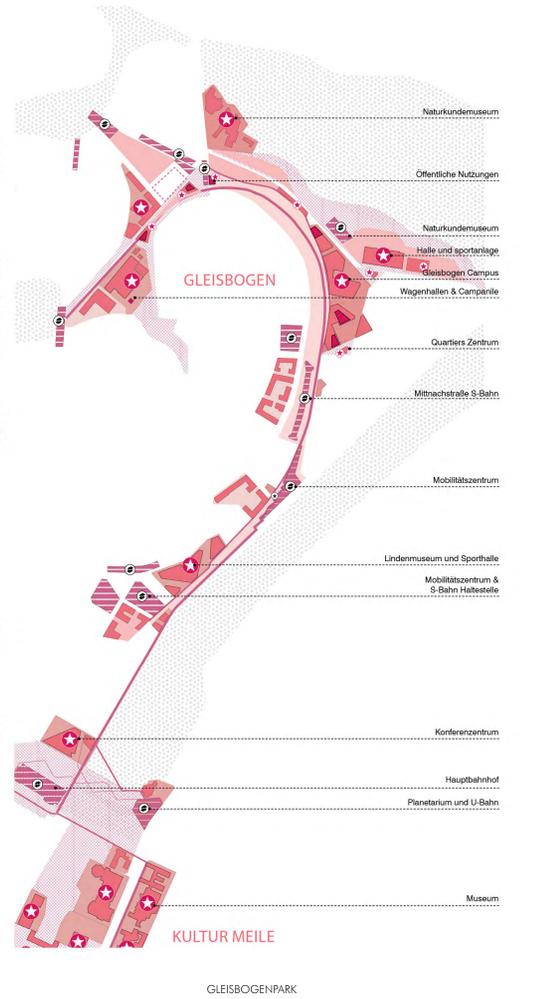
FREIRAUM
1:7000



WASSER UND STADTKLIMA
1:7000



GLEISBOGENPARK
1:7000



Freiraum für alle, Luft zum Atmen, Erholung direkt vor der Haustüre – um all dies zu erreichen, sehen wir eine Dramaturgie der Freiräume vor, die eine neue Qualität für Stuttgart erreicht. Das Freiraumkonzept entwickelt die bestehenden Qualitäten der charakteristischen Elemente fort und qualifiziert diese. Zentrale Bestandteile sind das Grüne U, der Gleisbogen sowie die Randbereiche zum Rosensteinpark und zum Schlossgarten. Es entsteht ein Freiraumnetz aus Grünflächen, Alleien, grünen Achsen, Höfen und Plätzen,

wodurch Alt und Neu zu einer Gesamtkomposition verbunden werden. Die einzelnen Bereiche werden (multi) codiert und als Gerüst der Stadt differenziert gestaltet, um vielfältige Nutzungen und Erlebnisse im Freiraum zu ermöglichen. Innen und außen verschmelzen, Grenzen werden unsichtbar und der (Frei)Raum wirkt als durchgängiges großes Ganzes. Er bildet die Grundlage und Essenz eines gut funktionierenden urbanen Lebensraums.

Wasser belebt, Wasser ist Lebensgrundlage, Wasser kann aber auch zerstören. Wir nehmen die Natur als Vorbild und integrieren Wasser dynamisch, respektvoll und lebensfördernd. Der natürliche Wasserkreislauf im Rosenstein wird wieder hergestellt und erlebbar und erfahrbar in die neue Stadt integriert. Der Nessenbach und der Störzbach bilden wiederentdeckte und sichtbar gemachte Wasser- und Kaltluftströme, die Stuttgart charakterisieren. Regenwasser wird dabei sowohl in den urbanen als auch in den landschaftlichen Kontext gestalterisch integriert. Die ökologischen Ziele stehen hier gleichberechtigt mit jenen der Erlebnisqualität ganz oben auf der Agenda.

Wasser wird dort wo es auf den Boden trifft dezentral integriert, zurückgehalten, gereinigt und über Verdunstung sowie Versickerung dem natürlichen Wasserhaushalt zugeführt. Auch die Hochwasserretention im Talkeßel wird dadurch nicht weiter verschärft. Dazu wird auf multifunktionalen Freiflächen Wasser zurückgehalten und verzögert in den natürlichen Wasserkreislauf eingespeist. Bestehende und neue Klimaschneisen und Frischluftströme werden erhalten und gestärkt sowie mit wesentlichen Grünachsen, Park- und Wasserräumen als Stadtelemente langfristig gesichert.

Der Gleisbogen mit dem neuen Park ist sowohl das Rückgrat als auch das Herz des neuen Stadtteils – eine gebogene Linie die Vergangenheit und Zukunft vereint. Mit einer rhythmischen und räumlichen Abfolge aus Bewegung, Innerehen, Gliederung und Verbindung wird dieses zentrale Entwurfsmerkmal zur Identität des Rosenstein. Er führt vom Bahnhof, der erweiterten Königsstraße, über die Wolfenstraße und die Überverwaltungsanlagen. Er schwingt über Brücken, durch Nachbarschaften und ermöglicht atemberaubende Aussichten. Der Gleisbogen entwickelt sich aus seiner früheren Nutzung in eine neue kulturelle,

soziale und humane Hauptader der Stadt. Dieser erlebte Weg für Fußgänger und Radfahrer strahlt mit seinen identitätsstiftenden Qualitäten weit aus und verbindet soziale sowie kulturelle Einrichtungen. Er macht die Geschichte des Ortes erlebbar und ist ein Magnet für alle Generationen. Durch dieses Konzept kann Stuttgart eine einzigartige Vorreiterrolle als die Stadt von Morgen die mit einer neuen sozial-grün-blauen Infrastruktur vorangeht.

